

dem Westen eintrafen, zur Rückkehr an den Dschelum, wo er sich zu Anfang Novembers 326 auf einer Flotte von beinahe 2000 Fahrzeugen einschiffte. Wo der alle Nebenströme in sich vereinigende Sedletsch oder Gharra in den Indus mündet, wurde als südlichster Punkt der Satrapie Philipps eine Griechenstadt angelegt, die Hauptstadt der Sogdier aber (abwärts am Indus), wo Pytho mit 10,000 Mann blieb, zum Mittelpunkte der Satrapie am untern Indus eingerichtet. Kraterus kehrte von hier aus mit dem dritten Theile des Heeres nach den persischen Provinzen zurück, um die Ruhe im Norden aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen. Die Uebrigen erreichten gegen Ende Julis 325 die Stromscheide des Indusdelta, wo Hephästion eine Burg und Werke gründete. Nachdem beide Hauptarme des Stromes bis an den Ocean untersucht waren, blieb Apollophanes als Satrape zu Rambacia im östlichen Theile von Beludschistan (im Lande der Driten), Alexander führte das Heer durch die gefahrvolle Einöde Gedrosiens nach Karamanien, Nearch entdeckte den Seeweg von den Indusmündungen bis zum persischen Golf, segelte in den Euphrat und aus diesem in den Pasitigris und Choaspes bis nach Susa. Auf die Kriegskunst hatte der so eben beschriebne Feldzug einen nicht unbedeutenden Einfluß, insofern man den Gebrauch der Elephanten hatte kennen lernen, und sich selbst mit einer Anzahl dieser furchtbaren Thiere versah. Sie wurden paarweise zwischen den Reihen der Phalanx aufgestellt, und verbreiteten nicht nur Schrecken durch ihre Größe und durch ihr Gebrüll, sondern traten, was ihnen unter die Füße kam, nieder, oder schleuderten es mit dem Rüssel in die Luft, oder übergaben es den auf ihnen befindlichen Soldaten; denn sie trugen Thürme auf dem Rücken, worin mindestens vier Soldaten, die dem Feinde von oben herab mit Pfeilen und Wurfspeeren zusahen. Der Führer eines